# Mut zur Lücke

## Braucht ein Theaterstück eine Story? Nein, sagt die Autorin Laura de Weck. Ihr „Archiv des Unvollständigen“ zeigt, dass sie recht hat.

Die Geschichte habe sie im Theater nie interessiert, sagt Laura de Weck. „Geschichten erzählen kann der Film deutlich besser.“ Sie sei Schauspielerin geworden der Sprache wegen. Wegen Sätzen wie „Mein Verstand steht still“ aus Schillers „Kabale und Liebe“. Sie hat den Satz bis heute nicht auf der Bühne gesprochen, aber über das Spielen kam de Weck zum Schreiben. Gleich ihr erstes Stück „Lieblingsmenschen“ von 2007 war ein großer Erfolg. Auch als Autorin steht für die 33-Jährige die Sprache im Mittelpunkt – und deren Grenzen. „Die Momente, in denen man in Dialogen nicht mehr weiterweiß, die Lücken, sagen ja oft viel mehr darüber aus, warum jemand etwas sagt.“ In ihrem „Archiv des Unvollständigen“ hat de Weck die Sprachlosigkeit selbst zum Thema gemacht und offenbar einen Nerv getroffen: Der Text ist beim wichtigsten deutschsprachigen Dramatikerwettbewerb, dem Mülheimer „Stücke“-Preis, nominiert und gastiert auch beim Heidelberger Stückemarkt. Das Material für ihr „Archiv“ hat die Autorin zusammen mit Thom Lutz, dem Regisseur der Uraufführung, gesammelt. Entstanden ist so eine sprachkritische, mal witzige, mal nachdenkliche Wort-Komposition. Wenn mit Worten nichts mehr geht, retten sich die fünf „Archivmitarbeiter“, die das alles auf der Bühne vortragen, in die Musik. Die Musikalität, der Rhythmus ihrer Stücke ist de Weck wichtig. „Ich habe meine ganze Jugend auf HipHop-Konzerten verbracht.“ ANKE DÜRR

**Archiv des Unvollständigen.** *Am 29.4. beim Heidelberger Stückemarkt, www.theaterheidelberg.de; am 31.5. und 1.6. bei den Mülheimer „Stücken“, www.stuecke.de*

Autorin de Weck: Wenn mit Worten nichts mehr geht

## Premieren im Mai

### BERLIN

**Wassa Schelesnowa.** *Premiere am 16.5. im Deutschen Theater. Auch am 17., 22., 24. und 25.5., Tel. 030/28 44 12 25.*
Der Regisseur Stephan Kimmig hat ein Faible für starke Frauen. So wie Gorkis Wassa, die ihr marodes Familienunternehmen durch schwierige Zeiten steuert. In der Titelrolle: Corinna Harfouch.

**Baumeister Solness.** *Premiere 28.5. i. d. Volksbühne. Auch 31.5., Tel. 030/24 06 57 77.*
Frank Castorf inszeniert das Drama des größenwahnsinnigen Genies und seiner Entourage. Für den Regisseur geht es dabei auch um Opportunismus.

### DÜSSELDORF

**Eine Orestie.** *Uraufführung am 10.5. im Großen Haus des Schauspielhauses. Auch am 11., 20., 26. und 31.5., Tel. 0211/36 99 11.*
Die Autorin Tine Rahel Völcker und die Regisseurin Nora Schlocker sind ein junges, aber schon bewährtes Team. Gemeinsam befragen sie die Geschichte der Atriden neu: Wie lange wird Schuld vererbt?

### FRANKFURT/MAIN

**Nora.** *Premiere am 9.5. im Schauspielhaus. Auch 10., 14. u. 23.5., Tel. 069/21 24 94 94.*
Ibsens Emanzipationsdrama hat die Zeit erstaunlich gut überdauert – wenn man mal davon absieht, dass verhängnisvolle Nachrichten per Brief und nicht per Mail ins Haus flattern. Michael Thalheimer inszeniert; in der Titelrolle: Bettina Hoppe.

### HAMBURG

**Tonight: Fraktus.** *Uraufführung am 3.5. im Thalia Theater. Auch am 4., 7., 17., 18. und 25.5., Tel. 040/32 81 44 44.*
Der Erfolg scheint die Fake-Band Fraktus zum ewigen Leben zu verdammen. Jetzt erobert die Erfindung der Performance-Gruppe Studio Braun auch das Theater – was aus dem intelligenten Ulk nicht zwangsläufig große Kunst macht.

**SPAM.** *Uraufführung am 23.5. im Schauspielhaus. Auch am 26.5., Tel. 040/24 87 13.*
Nach dem Tod des Regisseurs Jürgen Gosch 2009 inszeniert der Autor Roland Schimmelpfennig die Uraufführungen seiner Stücke meist selbst. In seinem neuen schaltet er das Schicksal von Arbeitern in einem afrikanischen Coltan-Bergwerk mit scheinbar alltäglichen Szenen in einer U-Bahn parallel.

### HANNOVER

**Po.W.E.R.** *Premiere am 17.5. im Kraftwerk Herrenhausen. Auch am 18., 22.–25. und 29.–31.5., Tel. 0511/99 99 11 11.*
Das Künstlerkollektiv BBM lädt ein zum letzten Akt von „Die Welt ohne uns“: In ferner Zukunft versuchen Maschinen,

FOTOS: THIES RAETZKE / VISUM (O.L.); PHILIPPE DIGNEFFE (O.R.); PETER BOETTCHER

## Highlights

**Mannheim: Theater der Welt.** *23.5.–8.6., Tel. 0621/168 01 50, www.theaterderwelt.de*

Ab 23. Mai ist Mannheim zwei Wochen lang Weltstadt: Der polyglotte Festivalleiter Matthias Lilienthal präsentiert u. a. „Saddam Hussein – A Mystery Play“ aus Israel und „Next Day“, die neue Produktion des versponnenen französischen Theaterbastlers Philippe Quesne, für die er erstmals mit Kindern gearbeitet hat (Foto). Aus Deutschland ist neben den „shabbyshabby“-Hoteliers (s. S. 10) auch der Regisseur Nicolas Stemann dabei, der „Die Schutzbefohlenen“ von Elfriede Jelinek uraufführen wird. Es geht um die Lampedusa-Flüchtlinge.

**Wiener Festwochen.** *9.5.–15.6., Tel. 0043/1/589 22 11, www.festwochen.at*

Auch Wien hat im Mai und Juni internationales Flair. Aus Südafrika ist der Multikünstler William Kentridge dabei, der zu Schuberts „Winterreise“ 24 seiner unvergleichlichen Animationsfilme geschaffen hat, sowie der Regisseur Brett Bailey: Er stellt seinen „Macbeth“ in den Kontext der afrikanischen Kolonialisationsgeschichte. Zu sehen gibt es außerdem Matthew Barneys monumentales Filmepos „River of Fundament“. Für die 3-D-Konzertreihe der legendären Band Kraftwerk (Foto) im Burgtheater sind Karten leider nur noch mit viel Glück erhältlich.

das 21. Jahrhundert zu verstehen: Warum war „Wachstum“ so wichtig? Und was sind „Menschenrechte“?

### KÖLN

**Habe die Ehre.** *Premiere am 9.5. im Depot 2 des Schauspiels. Auch am 25., 28. und 29.5., Tel. 0221/22 12 84 00.*
Darf man über so was lachen? Eine „Parallelgesellschaftskomödie“ nennt der aus Syrien stammende Wiener Autor Ibrahim Amir sein Stück über einen Ehrenmord. Stefan Bachmann inszeniert.

### MÜNCHEN

**Die Zofen.** *Premiere am 16.5. in den Kammerspielen. Auch am 18. und 31.5., Tel. 089/23 39 66 00.*
Dienerinnen und Herrin, oben und unten, Realität und Fiktion, Spiel und Ernst – Jean Genet mixt in seinem Stück gekonnt die Ebenen. Stefan Pucher, der Mann fürs Schillernde, inszeniert.

### WIEN

**Die Möwe.** *Premiere am 31.5. im Burgtheater, Tel. 0043/1/514 44 44 40.*
Das Burgtheater erlebt im Moment genug Unwägbarkeiten, da ist es vielleicht ganz gut, wenn Regisseur Jan Bosse auf einen Klassiker setzt – in dem es um lauter unglückliche Künstler geht.

### ZÜRICH

**Matto regiert.** *Premiere am 15.5. im Pfauen (Schauspielhaus). Auch am 19., 21., 22., 27., 28. und 30.5., Tel. 0041/44/258 77 77.*
Matto ist das italienische Wort für verrückt. Die Kriminalromane des Schweizer Autors Friedrich Glauser entstanden zum Teil in der Psychiatrie, Sebastian Nübling bringt nun einen auf die Bühne.

### FESTIVALS

**Berlin: Europe 14|14.** *Gorki Theater, 6.–12.5., Tel. 030/20 22 11 15, www.gorki.de*
Das Gorki steigt in das Gedenken an den Großen Krieg ein: Mehr eine Konferenz als ein Festival ist dieser „HistoryCampus“. Dazu gibt es Lecture-Performances, u. a. von Hans-Werner Kroesinger.

**Bochum: Das Detroit-Festival.** *Bis 5.7., Tel. 0234/33 33 55 55, www.schauspielhaus bochum.de/spielplan/das-detroit-projekt*
In Detroit hat das Ende der Autoindustrie zur Verödung der Stadt geführt, in Bochum schließt bald das Opel-Werk. Das Detroit-Projekt setzt sich damit auseinander – und präsentiert Performances und Installationen im ganzen Stadtraum.

**Ruhrfestspiele Recklinghausen.** *1.5.–15.6., Tel. 02361/921 80, ruhrfestspiele.de*
Zu den Highlights gehören die Beckett-Inszenierungen „Eh Joe/I'll go on“ des Filmregisseurs Atom Egoyan und „Warten auf Godot“ mit Samuel Finzi und Wolfram Koch (Regie: Ivan Panteleev).